

LESERMEINUNG

Welche Globalisierung wäre gut?

Die kürzeste Antwort wäre sicher: die Ausweitung der Solidarität als wirkliche – nicht die im Gesetz verankerte! – Gerechtigkeit auf alle Menschen. Denn Gesetze schreiben die «Mächtigen», die das Elend der Armen kaum kennen.

Als wir im Juni in Rom mit Professor Nanni über die Globalisierung sprachen, meinte er: «Wir müssen die «unsichtbaren Tsunami» in unserer westlichen Gesellschaft mutig benennen: ungerechte Wirtschaft, die den Gewinn zum Gott und die Menschen zur Ware macht. Die Globalisierung zwingt heute alle zu Fragen und Veränderungen. Denn neben grossen Hoffnungen melden sich auch grosse Gefahren.»

Die Vertreter des «Freien Marktes» fordern absolute Freiheit der Wirtschaft – wie die Wissenschaftler die absolute Wertfreiheit der Forschung verlangten. Die Frucht davon? Zerfall der Werte und der Menschenwürde. Ziel des Marktes ist der Gewinn, nicht der Mensch. Das führt zur Diktatur der Wirtschaft, zur Entmachtung der Politik, zur Abwesenheit jeder Ethik.

Wir müssen uns bewusst werden, dass sich unser Alltagsverhalten weltweit auswirkt. Dabei ist das Böse bekämpfen zwecklos. Die Förderung des Guten aber nimmt dem Bösen den Wind aus den Segeln.

Die negativen Folgen der bisherigen Globalisierung haben bereits zur Ernüchterung geführt: Zunahme der Armut, Zerstörung der Umwelt, Schwinden der Rohstoffe, Terrorismus ... Die Demonstrationen gegen die WWG öffneten vielen die Augen. Der Ökonomist W. Bello rät: «Wir brauchen De-Globalisierung. Nicht Rückzug aus der internationalen Wirtschaft, nur: in jedem Land weniger für den Export und mehr für den lokalen Markt produzieren.» Das senkt den Verkehr, schont das Klima, sichert die Nachhaltigkeit. Wäre das auch etwas für Liechtenstein?

Sr. Alma Pia, ASC, Schaan

Minergieplakette für Pfarrhaus

Sanierungsarbeiten beim alten Pfarrhaus in Planken sind abgeschlossen

PLANKEN – Die Sanierungsarbeiten beim alten Pfarrhaus in Planken sind abgeschlossen. Das Haus wurde im Jahr 1965/1966 erbaut. Es wurde bis vor wenigen Jahren als Pfarrhaus genutzt und ist seit Frühling 2002 als Wohnhaus vermietet.

Während 40 Jahren wurden nur die notwendigen Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Deshalb drängte sich eine Gesamtsanierung auf. Der Gemeinderat beschloss am 4. Mai 2004 diese Gesamtsanierung des Hauses. Das Architekturbüro Hasler AG in Vaduz bekam den Zuschlag für die Sanierungsarbeiten, das Ingenieurbüro Batliner und Hasler AG in Eschen und die Lenum AG in Vaduz planten und koordinierten die Haustechnik sowie Minergie samt Sonnenkollektoren.

Der Gemeinderat hat bereits im Jahre 2003 beschlossen, dass alle gemeindeeigenen Neu- oder Umbauten dem Minergiestandard entsprechen müssen, wenn dies möglich ist.

Der Gemeinderat genehmigte im Dezember 2004 das Sanierungskonzept sowie die Sanierungskosten von 468 000 Franken. Die detaillierten Planungsarbeiten wurden Anfang 2005 in Angriff genommen. Das Sanierungskonzept umfasste im Wesentlichen: neue IV-Fenster (Holz-Metall), Wärmedämmung an der Fassade (16 cm Steinwolle), Wärmedämmung Dach (14–20 cm Steinwol-



Das alte Pfarrhaus ist saniert: von Hako Toni Ackermann (Hasler Architekturbüro AG), Edgar Hasler (Hasler Architekturbüro AG), Gaston Jehle (Gemeindevorsteher Planken), Silvan Kieber (Energiefachstelle) und Hans Matt (Lenum AG).

le), Wärmedämmung an Decke UG (8 cm extr. Polystyrol), Pelletsheizung (als Ersatz der Ölheizung), 10 m² Sonnenkollektoren, zusätzliches Bad im OG, neue Küche, Malerarbeiten. Der Antrag an die Energiefachstelle für die Förderbeiträge Gebäudesanierung (Wärmedämmung, Pelletsheizung, Sonnenkollektoren) wurde gutgeheissen. Die Förderbeiträge durch das Land betragen gesamt 24 063 Franken.

Die Sanierungsarbeiten wurden in den sechs Schulferienwochen im Sommer 2005 ausgeführt. Die Mieter samt Hauskatze Susi wur-

den in dieser Zeit ausquartiert und dank ausserordentlichem Einsatz aller beteiligten Planer und Unternehmer konnten sie Mitte August ihr fast neues Domizil wieder übernehmen.

Mit der Sanierung des alten Pfarrhauses sind nun sämtliche gemeindeeigenen Bauten mit Holz beheizt (Pellets, Hackschnitzel, Stückholz) und das erste Haus in Minergiestandard saniert. Zwei weitere Wohnbauten der Gemeinde die in Minergiestandard saniert bzw. neu erstellt werden, können im Frühling 2006 bezogen werden. Wie Gemeindevorsteher Gaston

Jehle sagt, will die Gemeinde Planken aktiv bei der Umsetzung von energiepolitischen Massnahmen mitwirken. Die Gemeinde Planken hat schon früh die Weichen gestellt, damit die gemeindeeigenen Gebäude nach Minergiestandard saniert resp. gebaut und mit alternativen Energien versehen werden können. Planken ist auch die erste öffentliche Hand, die den Minergiestandard fördert. Mit dem Impulsprogramm, welches bis Ende 2007 dauert, möchte sie die Einwohnerinnen und Einwohner überzeugen, dass alternative Energien – Energien der Zukunft sind. (PD)

Augen- und Ohrenschmaus

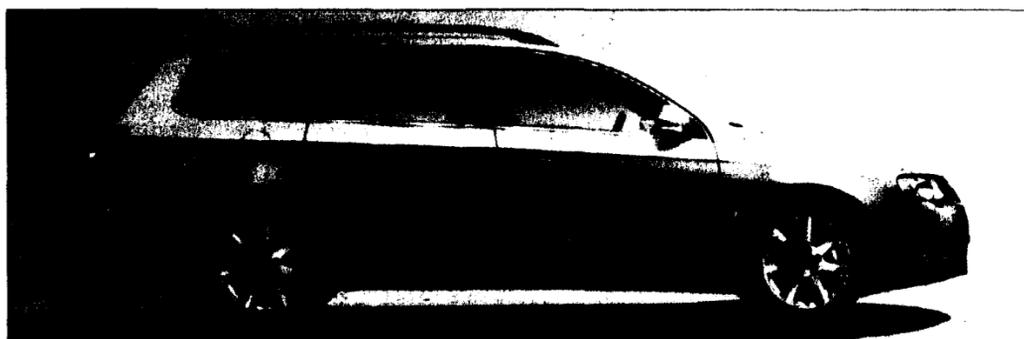
Herbstausstellung bei der City-Garage H. Frommelt, Vaduz

VADUZ – An diesem Wochenende ist es wieder so weit: Die City-Garage zeigt heute Samstag und morgen Sonntag gleichzeitig mit der internationalen Automobilausstellung in Frankfurt die neuesten Stars von Audi und VW.

Der Passat Variant, der schon in seinen früheren Modellvarianten beliebte Alleskönner bietet in seiner neuesten Auflage von allem noch ein bisschen mehr. Mehr Platz, mehr Stauraum, mehr Komfort, mehr Variabilität. Der Mittelklassewagen ist erwachsen geworden und zeigt so manchem Konkurrent, wo es lang geht. Gerade der gestiegene Komfort lässt sich sehr gut nachempfinden. Wer sich ans Steuer des Passat Variant setzt, spürt sehr bald, welche Fortschritte hier gemacht worden sind. Höchste Agilität und maximale Fahrsicherheit bis in den Grenzbereich waren die Prämissen der VW-Ingenieure bei der Weiterentwicklung dieses Klassikers. Zum Fahrkomfort gesellen sich andere angenehme Eigenschaften, die den Fahrspass und das Wohlbefinden erheblich steigern. Bei einer Probefahrt kann man sich später von diesen Vorzügen persönlich überzeugen.

VW Jetta – Comeback ohne Kompromisse

Was lag näher nach der gelungenen Wachstumskurve beim Passat, als den Jetta nach mehrjähriger Marktabsenz wieder aufleben zu lassen und in diese Lücke zu platzieren? Mit seinem sportlichen Design und mit seinem vielfältigen Motoren- und Ausstattungsangebot bietet er für jeden Geschmack das Richtige. Gegenüber



Die City-Garage zeigt heute Samstag und morgen Sonntag die neuesten Stars von Audi und VW. Im Bild der Passat Variant.

seinem direkten Vorfahren, dem Bora, ist ziemlich alles anders. Der neue Jetta ist ein kleines Raumwunder und bietet eine bisher in seiner Klasse nur selten anzutreffende, exzellente Qualität. Bei der Karosserie kommen nur hoch- und höchstfeste Stahlsorten zum Einsatz. Dies ist für die herausragende dynamische Biegesteifigkeit verantwortlich. Vornehm präsentiert sich das Innenleben. Hochwertige und strapazierfähige Materialien, liebevolle Detailgestaltung, Klimaanlage oder -automatik und andere Features machen das Fahren im Jetta zum Genuss. In der ersten Auflage gibt es die attraktive Familienlimousine mit vier Motorvarianten, vom sparsamen 1,6-Liter-Benziner bis zum drehmomentstarken 2-Liter-Turbodiesel mit 140 PS.

Audi- und VW-Modelle 2006

Neben den beiden Neuzugängen bei VW präsentiert die City-Garage an ihrer traditionellen Herbstausstellung alles, was die Hersteller in Wolfsburg und Ingolstadt zu bieten haben – vom neuen kleinen Flitzer, dem VW Fox ab 12 980 Franken bis zu den Edelkarossen von Audi,

dem A 8 W 12. Alle Modelle freuen sich auf interessierte Besucher und stehen mehrheitlich im Anschluss an die Ausstellung zu Probefahrten zur Verfügung

Nebst Augenschmaus auch Ohrenschmaus

Im «Idealand» – dem Kreativcenter am dänischen Hauptsitz von «Bang & Olufsen», entstehen in minutiöser, beinahe wissenschaftlicher Arbeit die schönen Dinge, die nicht nur Klangfietischisten betören, sondern auch Designorientierte begeistern. Die meisten Projekte beginnen mit der Frage: «Kann man das nicht besser machen? – Können wir nicht einen Flachbildschirm entwickeln, der das Raumlicht misst und die Helligkeit anpasst? – Können wir auf drei verschiedene Fernbedienungen für DVD, TV und Musiksystem verzichten und alles mit einem einzigen Gerät steuern? – Können wir so ein klares, frisches und puristisches Design schaffen, dass es auch im ausgeschalteten Zustand Freude bereitet?»

Auf diese und zahlreiche andere Fragen erhalten Sie eine Antwort im Ausstellungsraum der City-Ga-

rage während der Ausstellung. Die Firma Hi-Fi Video AG, Balzers, untermalt das Autoerlebnis mit Klängen und Bildern aus den neuesten Geräten von «B&O».

VW- und Audi-Käufer werden belohnt

Wer sich jetzt für einen Neuwagen entscheidet, erhält dazu gratis ein Weekend für zwei Personen in einem Vierstern-Wellnesshotel. Interessenten für den neuen Passat Variant können noch bis zum 31. Oktober 2005 am grossen Wettbewerb teilnehmen und als Gewinn den neuen VW-Star für ein ganzes Jahr fahren. Das Verkaufspersonal hilft diesbezüglich gerne weiter.

Auch die Kleinen sind willkommen

Für die kleinen Besucher ist ausreichend gesorgt: Austoben in der beliebten Hüpfburg, ein Spiel mit der Sony Playstation, dazu eine Portion Popcorn – da kommt keine Langeweile auf. Währenddessen entdecken die Grossen vielleicht ihren neuen Star.

Hingehen, staunen, entdecken und jetzt schon sehen, was im nächsten Jahr Trend ist. (Anzeige)

Besuch im Haus St. Martin

ESCHEN – Am Donnerstagabend sind über 20 Seminarinnen und Seminaristen der Einladung ins Betreuungscenter St. Martin in Eschen gefolgt. Der Besuch aus der Nachbargemeinde wurde herzlich vom Leiter des Betreuungscenters St. Martin begrüsst und mit Kaffee und Kuchen empfangen. Anschliessend erfolgte eine lehrreiche Führung durch das Haus. Herr Kind und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigten sich als ausgezeichnete Gastgeber. Nach der Führung erwartete die Seminarinnen und Seminaristen ein reichhaltiges «Zvieri» mit Grillfleisch und verschiedenen Salaten. Inzwischen hatten sich auch die Hausbewohner unter die Gäste gemischt und genossen den Besuch der Mauerer und Schenkwilber Gäste. Der festliche Rahmen wurde durch Hondorgalpieler, Heinz Marock unterstrichen. Die Stimmung war heiter und ausgelassen. Die Gäste sangen munter zur Musik mit und erfreuten sich an dem gelungenen Nachmittag. Die Gemütlichkeit und das gesellige Beisammensein standen im Vordergrund. Das Wetter zeigte sich an diesem Nachmittag ebenso von der besten Seite und machte den Besuch ab. Die Gemeinde Mauerer und die Seminaristen und Seminaristinnen danken herzlich für die Einladung und den unvergesslichen Nachmittag im Haus St. Martin bedankt. (PD)